

Ziele in erster Linie mit den - Grundorganisationen lösen wollen. Die langfristige Planung ermöglicht es immer besser, den Grundorganisationen eine wissenschaftlich begründete, einheitliche politische Orientierung zu geben. Wichtige Voraussetzung für die Ausarbeitung und Ergänzung dieser Dokumente war und ist die ständige gründliche Auswertung der Beschlüsse des Parteitages sowie des Zentralkomitees. Eine wertvolle Unterstützung in der Planungsarbeit geben der Prognose- und Perspektivplan des Bezirkes Potsdam sowie exakte Übersichten der politischen, ökonomischen und kulturellen Entwicklungstendenzen unseres Territoriums.

### **Beschlüsse erklären und Erfahrungen vermitteln**

An der monatlichen Anleitung der Parteisekretäre nimmt das gesamte Sekretariat teil. In diesen Beratungen erklären wir die Beschlüsse des ZK und der Bezirksleitung, aber auch unsere eigenen Festlegungen. Die Parteisekretäre erhalten eine Einschätzung der Erfüllung der Parteibeschlüsse und des Standes der volkswirtschaftlichen Aufgaben sowie der Entwicklung des sozialistischen Bewußtseins. Dabei wird der Anteil der jeweiligen Grundorganisationen mit beurteilt und die nächsten Aufgaben besprochen. Diese Anleitung wird mit einem angeregten Meinungs- und Erfahrungsaustausch der Parteisekretäre (in Seminaren) verbunden. Die Mitglieder des Sekretariats führen dabei nach einem vorher festgelegten Plan theoretische Problemdiskussionen durch. Das ist gleichzeitig ein wichtiger Bestandteil der weiteren Qualifizierung unserer Parteikader und dient der Vertiefung des persönlichen Kontaktes der Sekretariatsmitglieder zu den Parteisekretären. Ferner haben wir dabei die Möglichkeit, bestimmte Fragen der Parteisekretäre direkt zu beantworten.

In den wichtigsten Betrieben unseres Kreises, wie z. B. im Stahlwerk Brandenburg, im Getriebewerk Brandenburg u. a. führt das Sekretariat gemeinsam mit den Parteileitungen Sekretariatssitzungen durch. Daran nehmen weiterhin einige Genossen Wirtschaftsfunktionäre und in der Regel auch die Genossen aus den Räten der betreffenden örtlichen Organe der Staatsmacht teil. Eine solche Führungsmethode ergibt sich unserer Meinung nach aus folgenden Gesichtspunkten:

Die Verantwortung der Grundorganisationen hat sich besonders in den strukturbestimmenden Betrieben erhöht. Die Konzentration z. B. von Forschung und Entwicklung auf die Haupterzeugnisse, der Kampf um Spitzenleistungen in der Produktion, stellt die Parteileitungen und jeden Genossen vor neue Probleme der ideologischen Arbeit mit den Menschen. Das muß die Führungstätigkeit der Kreisleitung noch mehr bestimmen. Solche Beratungen werden von uns genutzt, um mit diesen Parteileitungen die Grundfragen unserer Entwicklung zu beraten und ihnen zu helfen, richtige Schlußfolgerungen für die Parteiarbeit ziehen. In den Beratungen sind wir zugleich auch Lernende. Wir ergänzen die Kenntnisse über die betrieblichen Prognosen und Perspektiven und dringen tiefer in die Komplexität der volkswirtschaftlichen Aufgabenstellung dieser Betriebe und ihre Wechselbeziehungen zum Territorium und zur Arbeit der örtlichen Staatsorgane ein. Die Sekretariatssitzungen an Ort und Stelle festigen aber besonders die persönlichen Beziehungen der Mitglieder des Sekretariats zu den Werktätigen.

Gerhard Pannhausen  
1. Sekretär der Kreisleitung  
Brandenburg

keit im entwickelten gesellschaftlichen System des Sozialismus aneignen. Diese Probleme standen im Mittelpunkt einer Parteiaktivtagung zu Problemen der Jugend im VEB Betonwerke Dresden.

Zu unserem Werk gehören fünf Betriebe aus drei verschiedenen Kreisen und zwei Bezirken. Wir haben drei Betriebsparteiorganisationen und fünf APO. Von

Cossebaude über Bautzen bis Schwarze Pumpe und von Meißen bis Pirna — ein großes Territorium. Die Frage, wie bei dieser Zersplitterung die Jugendarbeit organisiert und koordiniert werden kann, um im Rahmen unseres Betriebes wirksam zu werden, beschäftigte unsere Genossen und Jugendfreunde schon längere Zeit, ganz gleich, ob es die Messe der Meister von morgen, Sportfeste, die vormilitärische Ausbildung oder die Arbeit mit Jugendobjekten betraf. Überall gab es Zersplitterung und,

wenn auch oft gute, so doch nur kleine Einzelerfolge. Die Parteileitung der BPO beriet dieses Problem und beschloß, eine zentrale Arbeitsgruppe Jugendpolitik zu bilden. Diese Arbeitsgruppe setzt sich aus hervorragenden jungen Genossen, Jugendfreunden der FDJ-Leitungen und jungen Schrittmachern aller Bereiche zusammen. Durch ihre Tätigkeit ist es möglich, alle Probleme der Jugendarbeit im Betrieb zu koordinieren und unter Führung der Betriebsparteiorganisation neue Erfolge zu or-

**DER FEVER HAT DAS WORT**